

Rückert, Friedrich: 61. (1838)

- 1 Wie alt ist Gottes Welt? Die Rechnung magst du sparen;
- 2 Ihr Lebensalter zählt sich nicht nach tausend Jahren.

- 3 Wenn Gott ist ewig, muß die Welt auch ewig seyn;
- 4 Denn Gott ist unser Licht, und Welten dessen Schein.

- 5 Kein Licht kann seyn, ohn' auch mit Schein sich zu umzirken,
- 6 Und kein Werkmeister, ohn' ein Meisterwerk zu wirken.

- 7 Warum muß aber hier sich Gutem Böses gatten?
- 8 Weil, wenn der Schein vom Licht sich trennt, er wird zum Schatten.

- 9 Darum, wenn Gottes Glanz, nicht Schatten seyn willst du,
- 10 So wende nicht dem Licht dich ab, dir selber zu.

- 11 Dein schönstes Streben sei, dem Lichte zuzuwenden
- 12 Dich und die Welt, so daß euch nicht die Strahlen blenden.

(Textopus: 61.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3210>)